

Neun Sack Zwiebeln und viel Mehl

Munzinger Zwiebelkuchenfest litt unter dem Wetter / Das Duo „Kzwo“ aus Kenzingen sorgte für Stimmung

Freiburg-Munzingen. Am vergangenen Wochenende fand in Munzingen zum 45. Mal das Zwiebelkuchenfest im Dreschschopf statt. Die Winzerkapelle und der Turnverein hatten es turnusmäßig ausgerichtet. Tagsüber litt das traditionelle Fest mit seiner Mini-kirmes in diesem Jahr an dem schlechten Wetter. „Wir konnten draußen keine Biertische aufstellen“, sagt die Vorsitzende des Turnvereins, Christa Brandt am Samstagabend.

„Bei diesem Wetter waren natürlich auch keine Radfahrer unterwegs. Die kommen sonst immer in Scharen vorbei.“ Im Dreschschopf selbst ist es sehr gemütlich und geheizt und am Sonntag hört der Dauerregen zum Glück auf. Christa Brandt ist schon zum siebten Mal in die tagelangen Vorbereitungen und den Ablauf des Munzinger Zwiebelkuchenfestes involviert. Mit der Zeit bekomme man Routine, sagt sie. Alle drei Jahre sind Turnverein und Musikkapelle an der Reihe. „Wir haben schon alles gehabt an Wetter“, fügt Christa Brandt hinzu. In einem Jahr habe man im Träger-T-Shirt gearbeitet, in einem anderen im Rollkragenpullover. Der Turnverein ist mit seinen 580 Mitgliedern der größte Verein in Munzingen.

„Es ist eine Superkoordination zwischen den beiden Vereinen“, sagt Marco Ott von der Winzerkapelle, die 45 aktive Mitglieder hat. Zusammen mit Joachim Tröscher



Marco Ott (links) und Joachim Tröscher von der Winzerkapelle hatten die Schicht an den Öfen.

Foto: wor

betreibt er die Schicht an den Zwiebelkuchen-Öfen. „Wir sind ein erprobtes Team.“

Samstag Abend gegen 20 Uhr ist die Halle noch nicht voll, aber man hofft noch auf die jungen Leute, die erst ab 22 Uhr aus dem Haus gehen. Außerdem ist in der Stadt Mega-Einkaufs-Samstag. Generell aber hat Christa Brandt beobachtet, dass Besuch und Umsatz auf den Vereinsfesten nachlassen. Sie wisse nicht, woran es liege, wahrscheinlich hätten die Leute weniger Geld.

Bastian Weigl, der Sohn vom Zweiten Vorstand, stellt den Bäcker Dirk Licht vor, der seit zehn Jahren für den Zwiebelkuchenteig auf dem Zwiebelkuchenfest zuständig ist. Er habe früher mal in Munzingen gewohnt und in diesen Job eingewil-

ligt, sagt er. Jetzt werde er jedes Jahr gefragt. Das Rezept stammt von Munzingerinnen. Vier Zentner Mehl verbrauche er im Verlauf des Festes. Alles wird frisch zubereitet, neun Säcke Zwiebeln à 25 Kilo müssen geschnitten werden. Anschließend werden sie gedünstet. „Das macht eine Menge Arbeit“, sagt Licht. Der Zwiebelkuchen ist aber wirklich köstlich. „Montags müssen wir meistens noch mal nachkaufen“, erzählt Bastian Weigl. Er ist seit über einer Woche mit den Vorbereitungen des Festes beschäftigt. Jeden Tag haben zehn bis 20 Leute mit geholfen.

Samstag Abend spielt das Duo „Kzwo“ aus Kenzingen, auf der Tanzfläche drehen sich die Paare. Die Damenwahl funktioniert noch

nicht richtig, der Junggesellentsch bleibt unter sich. Die Herren haben trotzdem beste Laune, weil sie zuvor auf der Großleinwand den Sieg der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen Russland verfolgt haben. Hinter dem Tresen und in den hinteren Räumen wird fleißig gearbeitet. Vor der Theke haben sich Schlangen gebildet, der Zwiebelkuchen findet reißenden Absatz. Auch die Gulaschsuppe geht gut. „Am Sonntag und Montag tritt ein Alleinunterhalter auf. Sonntag gibt’s die begehrte Schlachtplatte. Montag, beim Kindernachmittag, erwarten wir das Sportmobil des Badischen Sportbundes“, schreit Christa Brandt gegen die Lautstärke von „Kzwo“ an, die gerade einen Hit von Wolfgang Petry spielt. (wor)